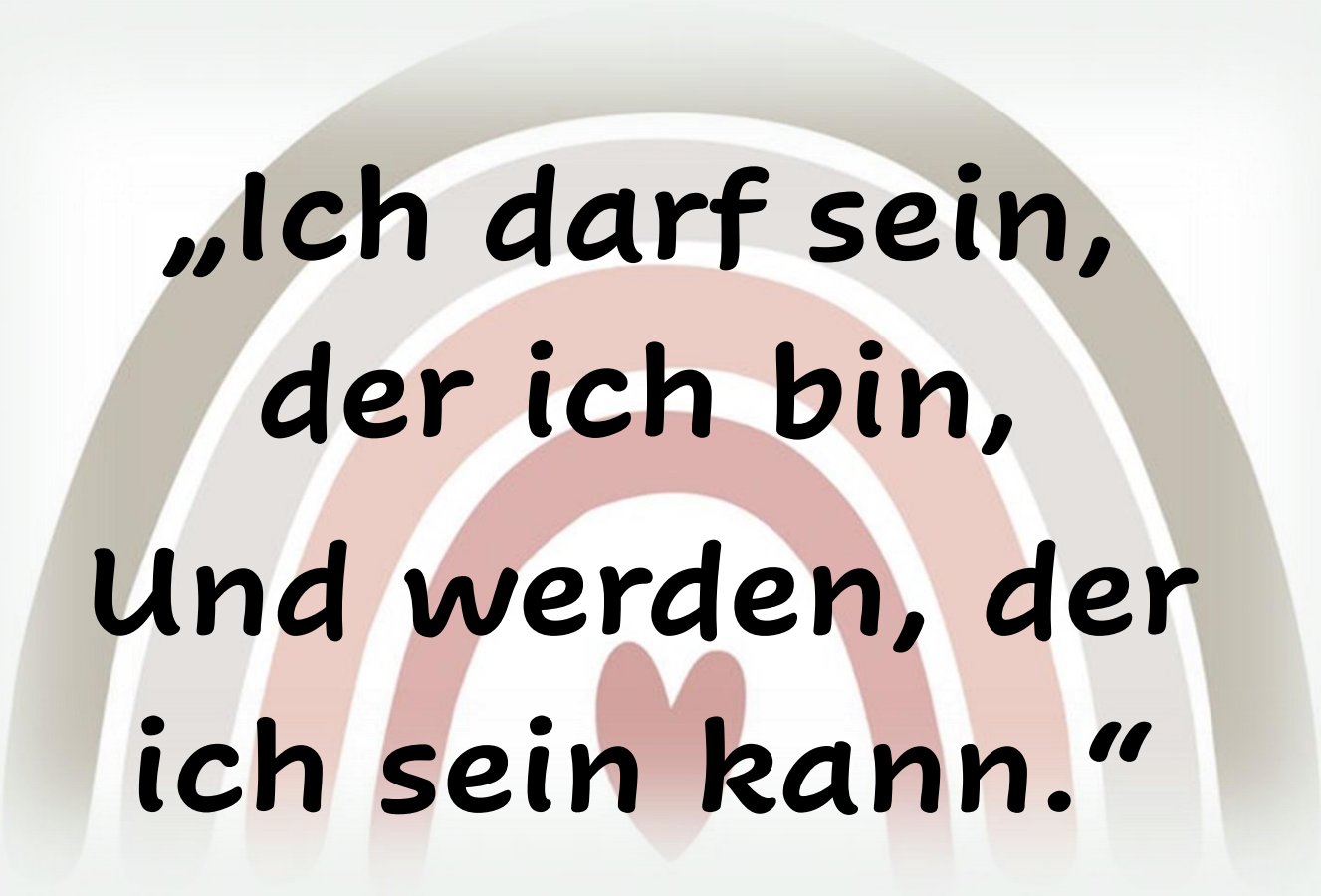




Konzeption

Kinderkrippe Regenbogenland Neuhof

A stylized rainbow with multiple concentric arches in shades of brown, tan, and pink. In the center of the rainbow is a small, solid pink heart.

**„Ich darf sein,
der ich bin,
Und werden, der
ich sein kann.“**



Regenbogenland

Neuhof

Inhalt

Vorwort.....	1
Gesetzlicher Auftrag	2
Rahmenbedingungen	3
Entstehung.....	3
Lage und soziales Umfeld	4
Betreuungsplätze und Öffnungszeiten	4
Berücksichtigung der Lebenssituation jeden einzelnen Kindes	4
Betreuungsgebühren.....	4
Team	5
Räume und Außengelände	5
Essen.....	6
Besonderheiten der Einrichtung	6
Tagesablauf.....	7
Leitbild des Regenbogenlandes.....	9
Das Bild vom Kind	10
Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche – Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder.....	11
Sprachliche/kommunikative Bildung	11
Sozialkompetenz.....	11
Bewegungserziehung und -bildung	12
Selbstständigkeitsförderung	12
Naturwissenschaftliche Bildung	13
Mathematische Bildung.....	13
Wahrnehmung.....	14
Sinneswahrnehmung:.....	14
Akustische Wahrnehmung:.....	14
Visuelle Wahrnehmung:	14
Taktile Wahrnehmung:	15
Vestibuläre Wahrnehmung:.....	15
Kinästhetische Wahrnehmung:	15
Olfaktorische Wahrnehmung:	15

Pädagogische Arbeit	16
Partizipation.....	16
Bindung und Beziehung.....	18
Definition von Bindung	18
Bindung ist ein Grundbedürfnis	18
Warum ist Bindung so wichtig?	18
Bindung im pädagogischen Alltag	18
Pädagogische Schwerpunkte	19
Eingewöhnung	19
Inklusion	20
Feste und Feiern	20
Maßnahmen der Qualitätsentwicklung.....	21
Beobachtung und Dokumentation	21
Teambesprechungen	22
Fort- und Weiterbildung	22
Beratung durch den Fachdienst.....	22
Elternarbeit.....	22
Das Aufnahmegespräch.....	23
Tür- und Angelgespräche	23
Das Eingewöhnungsgespräch	23
Das Entwicklungsgespräch	23
Der Elternabend	24
Elternbriefe.....	24
Elternvertreter	24
Beschwerdemanagement.....	24
Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII.....	25
Gewaltschutzkonzept	25
Öffentlichkeitsarbeit	25
Teamarbeit.....	25
Das ist uns wichtig	26
KITA als Ausbildungsort	26
Quellenverzeichnis	26
Literaturquellen	26
Bildquellen.....	27
Impressum	27

Vorwort

Liebe Eltern und Sorgeberechtigte, liebe Leserinnen und Leser,

auf den folgenden Seiten finden Sie die Konzeption unserer pädagogischen Arbeit der Kinderkrippe Regenbogenland Neuhof.

Die pädagogischen Ziele und Inhalte sind das Kernstück der Arbeit bei uns im Regenbogenland. Es geht uns zunächst darum, die alters-und entwicklungsangemessenen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und zu berücksichtigen sowie alle Kinder zu integrieren und ganzheitlich zu fördern.

Die Konzeption ist das Ergebnis eines Prozesses der Erarbeitung, Planung und der Reflexion unserer bisherigen Tätigkeiten. Wir beziehen uns auf den Zustand, wie er gerade vorzufinden ist, die aktuellen Gegebenheiten, die Bedürfnisse der Kinder, die Elternarbeit, das soziale Umfeld, das Raumangebot und vieles mehr. Wir sehen die Konzeption als ein Instrument, um unsere Arbeit immer wieder zu überprüfen und zu reflektieren. So wie die Kinder, die Eltern und auch wir uns immer weiterentwickeln, ist auch unsere Konzeption kein starres Werk, sondern ist in unseren Veränderungsprozess mit eingebunden.

Wir freuen uns, die Kinder in Zusammenarbeit mit allen Eltern und Familien auf ihrem Weg des lebenslangen Lernens ein Stück zu begleiten und ihnen gute Voraussetzungen für ihre weiteren Lebensabschnitte zu ermöglichen.

Herzliche Grüße

Ihr Leitungsteam

Gesetzlicher Auftrag

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG), am Hessischen Kinder und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB), sowie am Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (KJHG)

§ 1 Recht auf Erziehung, Eigenverantwortung, Jugendhilfe

- (1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

§22 Grundsätze der Förderung

- (1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztätig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personenberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.
- (2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
 1. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
 2. Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
 3. Den Eltern dabei helfen, die Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.
- (3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation, sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB)

§26 Aufgaben

- (1) Die Tageseinrichtung für Kinder hat einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes durch einen allgemeinen und gezielten Bildungs- und Erziehungsauftrag. Sie ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie und soll die Gesamtentwicklung des Kindes durch allgemeine und gezielte Bildungs- und Erziehungsangebote fördern. Ihre Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu geben.
- (2) Für die Ausgestaltung und Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages ist der Träger der Tageseinrichtung unter Mitwirkung der Erziehungsberechtigten verantwortlich.

Auszug aus dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan S.37 ff:

„Kindertageseinrichtungen als Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe haben einen familienergänzenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag. Durch Bildungs- und Erziehungsangebote wird die Gesamtentwicklung der Kinder altersgerecht und entwicklungsspezifisch angeregt und gefördert. Soziale Integration und ganzheitliche Bildung und Erziehung sind seit jeher elementarpädagogischen Grundprinzipien. Durch die Betreuung in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit werden.“

Rahmenbedingungen

Entstehung

Am 26. September 2007 wurde der Verein Regenbogenland Flieden e.V. durch eine Elterninitiative in Flieden gegründet. Zunächst war es ein Tagespflegezentrum, d.h. es wurden Kinder auf dem Gelände eines Biobauernhofes in Flieden betreut.

Die Betriebserlaubnis zur Führung einer Kinderkrippe wurde zum 01. März 2009 ausgestellt und das Regenbogenland zog innerhalb Fliedens in ein gemeindeeigenes Gebäude um.

Der Umzug nach Neuhoof in ein Nebengebäude des Seniorenheimes „Mutter Teresa“ fand am 01. Dezember 2011 statt. Dies hatte die Namensänderung in „Regenbogenland Neuhoof e.V.“ zur Folge.

Am 01. März 2013 konnte das Regenbogenland in den Neubau auf der Spitze 2, in Neuhoof umziehen. Durch die Vergrößerung der Räumlichkeiten konnten mehr Kinder aufgenommen werden, die sich nun auf insgesamt drei Gruppen verteilen.

Seit dem 01.08.2024 befindet sich das Regenbogenland in der Trägerschaft der Gemeinde Neuhoof.

Lage und soziales Umfeld

Die Kinderkrippe befindet sich in ruhiger, verkehrsgünstiger Lage am Ortsrand der Gemeinde Neuhoof.

Durch die Nähe von Feldern, Wiesen und einem Bauernhof können wir den Kindern eine naturverbundene Zeit ermöglichen. Sie erfahren mit allen Sinnen die Elemente, Wasser, Luft und Erde und haben einen kindgerechten Zugang zu der heimischen Tierwelt.

Der Ortskern von Neuhoof ist zu Fuß und mit unseren Kinderwägen gut erreichbar und bietet uns die Möglichkeit, im „grünen Dreieck“ spazieren zu gehen und kleine Einkäufe mit den Kindern zu erledigen.

Betreuungsplätze und Öffnungszeiten

Unsere Kinderkrippe bietet 54 Betreuungsplätze an, die teilweise im Platz-Sharing vergeben werden (insgesamt 18 Kinder pro Woche). Pro Tag werden in jeder der drei Gruppen jeweils 12 Kinder betreut. Wir betreuen Kinder von 12 Monaten (zur Eingewöhnung) bis 3 Jahren (i.d.R. bis Eintritt in den Kindergarten).

Wir haben Montag bis Donnerstag von 07.15 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Freitags schließt das Regenbogenland um 15.00 Uhr.

Berücksichtigung der Lebenssituation jeden einzelnen Kindes

Durch eine maximale Gruppenstärke von 12 Kindern kann den individuellen Wünschen und persönlichen Gegebenheiten eines jeden Kindes viel Aufmerksamkeit gewidmet werden. Ziel der pädagogischen Arbeit in unserer Kinderkrippe ist es, dass die Kleinen in einer Atmosphäre von Vertrauen, Geborgenheit und Akzeptanz ihre Fähigkeiten entwickeln können. Durch die festen Bezugspersonen innerhalb der Einrichtung und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wird auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingegangen.

Betreuungsgebühren

Die Betreuungsgebühren beinhalten im Regenbogenland die Betreuung der Kinder und die Verpflegung.

Für einen 5-Tagesplatz beträgt die Gebühr 335,00 € + 3,50 € Verpflegung/Tag

Ein 3-Tagesplatz kostet 250,00 € + 3,50 € Verpflegung/Tag

Bei einem 2-Tagesplatz ergeben sich Kosten von 170,00 € + 3,50 € Verpflegung/Tag

Wir sammeln pro Tag, an dem ihr Kind gegessen hat, 0,50 € Snackgeld ein.

Team

Unser Team besteht zum einen aus einem Leitungsteam: eine administrative und eine pädagogische Leitung. Dieses Leitungsteam ist freigestellt vom Gruppendienst.

In jeder Gruppe arbeiten zum anderen 4-5 Fachkräfte in Voll- und Teilzeit. Das Regenbogenland bildet zusätzlich eine Erzieherin im Anerkennungsjahr aus. Je nach Stundenumfang werden die einzelnen Mitarbeiter so im Dienstplan eingesetzt, wie es von den Kindern und der Kinderzahl in der Gruppe benötigt wird. Dabei werden alle Mitarbeiter festen Stammgruppen zugeordnet.

Zusätzlich zum pädagogischen Fachpersonal beschäftigen wir noch einen Hausmeister.

Räume und Außengelände

Die Einrichtung besteht aus drei großzügig geschnittenen Gruppenräumen mit hohen Fenstern, sodass die Kinder sowohl ihre Umwelt im Gruppenraum als auch draußen im Garten sehen und erleben können. Der Fußboden sorgt für ein warmes und gemütliches Umfeld. Die Gruppenräume sind in verschiedene Bereiche (Basteln, Spielen, Bücherecke und einen Ruhebereich) funktional unterteilt. Für jeden Gruppenraum gibt es einen Ruhe-/Schlafraum, der verdunkelt werden kann und in dem für jedes Kind ein eigenes Bett vorhanden ist. Ebenso hat jede Gruppe ein separates Badezimmer mit Wickeltisch und großem Waschbecken. Für die Sauberkeitserziehung stehen zwei unterschiedlich hohe Toiletten (Kindergarten- und Kinderkrippentoilette) zur Verfügung.

Es gibt für jedes Kind eine eigene Box, in der die Wechselwäsche aufbewahrt wird. Ebenso hat jedes Kind ein Fach im Regal, für Windeln und Wickelutensilien. Die Kinder benutzen zum Abtrocknen der Hände Einmalhandtücher aus Papier.

Die Personal- und Gästetoiletten sind von den Kindertoiletten räumlich getrennt.

Gegenüber den Gruppen gibt es einen großen Turnraum zum Toben, einen Garderobenbereich mit Motorik-Schleifen und Igelrutschen, sowie 2 separate Wickeltische.

Der Flur ist eine weitere Spielfläche für alle Kinder. Hier werden Fahrzeuge ausprobiert und es ist ein Treffpunkt für alle Kinder aus den drei Gruppen. Des weiteren befindet sich hier unsere gemütliche Elternecke.

Die Küche wird zur Aufteilung des Mittagessens oder z.B. zum gemeinsamen Plätzchen- und Kuchenbacken genutzt.

Im Regenbogenland gibt es außerdem ein Elternatelier, dieses dient als Aufenthaltsraum. Hier können sich Eltern aufhalten, deren Kinder zur Eingewöhnung in der Kinderkrippe sind, einen Tee trinken oder einfach ein Buch lesen. Auch die Elterngespräche finden in diesem Raum statt. Außerdem wird dieser Raum als Miniatelier genutzt. Hier können die Kinder in Kleingruppen mit Farbe, Händen und Füßen, Pinseln und verschiedenen anderen Materialien kreativ sein. Dieser Raum bietet uns auch die Möglichkeit für Lernspiele in Kleingruppen.



Unser Büro dient für sämtliche Büroarbeiten und ist für die Kinder offen.

Der Personalraum steht für Pausen des Personals zur Verfügung.

Im umzäunten Garten befindet sich das Außengelände, auf dem verschiedene Spielmöglichkeiten vorhanden sind. Zum einen gibt es einen großen Sandkasten, Schaukeln und ein Klettergerüst. Zum anderen gibt es für die Kinder die Möglichkeit, mit Bobby-Cars und Dreirädern das Außengelände zu erkunden. Unser Weiden Tippi sowie der Barfußpfad sind beliebte Spielbereiche auf dem Außengelände. Die Kinder werden in die Pflege und Gestaltung immer mit einbezogen und erlangen dadurch eine Identifikation mit ihrer Umgebung.

Die Sonnensegel dienen als Schutz für die Kinder über den Sandkästen.

Essen

Die Kinder frühstücken täglich zusammen in den Gruppen. Dies kann je nach Gruppensituation unterschiedlich gestaltet werden. Das Mittagessen findet um 11.20 Uhr statt und um 14.20 Uhr erhalten die Kinder einen Snack, den die Gruppen vorbereiten.

Das Mittagessen besteht aus einem Hauptgericht und einer Nachspeise und wird jeden Tag von der Firma Grümel zubereitet und geliefert.

Ein aktueller Mittagsessensplan hängt immer im Eingangsbereich und vor den Gruppen des Regenbogenlandes aus.

Besonderheiten der Einrichtung

Das Besondere am Regenbogenland ist die Verbindung zur Natur. Bei jeder zulässigen Wetterlage versuchen wir mit den Kindern an die frische Luft zu gehen. Durch die ruhige Lage in der Nähe eines Bauernhofes und durch Kuhweiden gibt es immer viel zu schauen, zu riechen und auch anzufassen.

Besonders im Freien legen wir viel Wert auf ein ganzheitliches Kennenlernen der Natur. Beim **Spiele**n in der Natur kommen die Kinder mit lebendigem Material in Berührung, das vergänglich und veränderbar ist. **Fantasie, Spieltrieb und Kreativität** können auf natürliche Art und Weise erlebt und frei entfaltet werden: So haben wir eine Kürbissuppe gekocht, aus Naturmaterialien verschiedene Dinge gebastelt oder Erdbeeren auf dem Feld gesammelt und verarbeitet.

Tagesablauf

Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Verlässlichkeit und Vertrauen. In diesem Rahmen sollen insbesondere Kompetenzen gefördert werden, erleichtern. Die Raumstruktur ermöglicht es den Kindern, entsprechend ihrer momentanen Verfassung, aktiv zu spielen, sich Bücher anzuschauen, zu puzzeln oder sich in die Kuschecke zurückzuziehen.

Wir achten darauf jedem Kind in seiner derzeitigen Entwicklungsstufe unterstützend zur Seite zu stehen und es zu ermutigen, an seinen Fähigkeiten zu wachsen. Der strukturierte, gleichbleibende Tagesablauf ist für unsere Kleinen besonders wichtig. So können sie sich auf die Tagesstruktur verlassen und ihre Aufmerksamkeit den vielen anderen spannenden Dingen und natürlich den anderen Kindern schenken.

Ankunft und Begrüßung

Die Kinder kommen nach und nach in der Krippe an. Sie werden individuell begrüßt, und es wird auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingegangen. In dieser Zeit können die Kinder selbst entscheiden, ob sie direkt ins Freispiel starten oder erst einmal ankommen und beobachten möchten. Es gibt verschiedene Spielangebote, die es den Kindern ermöglichen, nach ihrem eigenen Tempo in den Tag zu starten.

08:30 - 09:30 | Frühstück (frei oder gemeinsam)

Das Frühstück richtet sich nach den Bedürfnissen der Gruppe. Je nach Gruppenkonstellation können die Kinder in kleineren Gruppen oder auch gemeinsam frühstücken. Das freie Frühstück bedeutet, dass die Kinder zwar selbst entscheiden, wann sie essen möchten, aber nicht allein bleiben. Dabei achten die pädagogischen Fachkräfte darauf, dass die Kinder unterstützt werden, wo es notwendig ist.

Freispiel mit integriertem Morgenkreis

Das Freispiel ist der Kern des Vormittags. Hier dürfen die Kinder selbstbestimmt wählen, womit sie sich beschäftigen möchten: sei es das Bauen, Malen, Verkleiden oder ruhige Aktivitäten wie Puzzles und Bücher. Innerhalb dieses Freispiels können die pädagogischen Fachkräfte einen

kleinen „Morgenkreis“ initiieren. Dabei werden Lieder gesungen, Fingerspiele gemacht oder kurze Geschichten erzählt.

Die Teilnahme am Morgenkreis ist freiwillig. Jedes Kind darf entscheiden, ob es aktiv mitmachen möchte oder lieber beobachten möchte. Auch das Beobachten ist ein wertvoller Lernprozess, bei dem Kinder die Gruppe und deren Dynamik erfassen können. Das gibt ihnen die Möglichkeit, soziale und kognitive Fähigkeiten zu entwickeln, ohne Druck, teilnehmen zu müssen.

Freispiel und angeleitete Aktivitäten

Neben dem Morgenkreis können im Freispiel auch gezielte, bedürfnisorientierte Angebote stattfinden, die von den Fachkräften angeboten werden. Diese können je nach den Interessen der Kinder variieren und reichen von kreativen Bastelangeboten über Bewegungsspiele bis hin zu naturwissenschaftlichen Experimenten. Auch hier gilt: Die Kinder können mitmachen oder zuschauen, ganz nach ihrem Interesse und Bedürfnis.

Mittagessen

Das Mittagessen wird in ruhiger und wertschätzender Atmosphäre eingenommen. Rituale, wie ein gemeinsames Lied oder ein kleines Dankesritual vor dem Essen, schaffen eine familiäre und geborgene Umgebung. Die Kinder können sich selbstbestimmt am Essen beteiligen und werden in ihrer Selbstständigkeit unterstützt.

Ruhephase

Nach dem Mittagessen folgt eine Ruhephase. Kinder, die nicht in den Schlaf finden, können den Schlafraum verlassen und in einer ruhigen, vorbereiteten Umgebung ausruhen. So kann jedes Kind zur Ruhe kommen und Kraft tanken.

Kein Kind wird zum Schlafen gezwungen und kein Kind wird von uns wachgehalten.

Nachmittags-Snack

Ein kleiner Snack wird nach der Ruhephase angeboten. Hier können die Kinder sich erneut stärken, bevor es in den Nachmittag geht.

Freispiel und Abholphase

Am Nachmittag gibt es wieder Freispiel, in dem die Kinder selbstbestimmt ihre Zeit gestalten können. Während dieser Phase werden sie behutsam auf die Abholzeit vorbereitet, sodass jedes Kind einen sanften Übergang in den Nachmittag hat. Die Fachkräfte sind stets präsent, begleiten das Spiel und stehen bei Fragen oder Bedürfnissen zur Verfügung.

Zusammenfassung:

- **Ankunft und Begrüßung:** Freies Ankommen, Raum für Spiel und Beobachtung
 - **Frühstück:** Offen angeboten oder gemeinsam, begleitet von Fachkräften
 - **Freispiel mit integriertem Morgenkreis:** Freies Spiel, freiwilliger Morgenkreis (Teilnahme oder Beobachten möglich)
 - **Angeleitete Aktivitäten:** Freispiel mit gezielten Angeboten
 - **Mittagessen:** Ruhiges gemeinsames Essen mit Ritualen
 - **Ruhephase:** Schlafen oder leise, ruhiges Ausruhen
 - **Nachmittags-Snack:** Kleiner Snack nach der Ruhephase
 - **Freispiel und Abholphase:** Freies Spiel und sanfte Abholung
-

Dieser Ablauf erlaubt den Kindern, selbst zu entscheiden, wann und wie sie sich einbringen möchten. Das Beobachten wird als wichtiger Lernprozess anerkannt, der den Kindern hilft, soziale Strukturen zu verstehen und in ihrem eigenen Tempo teilzunehmen.

Leitbild des Regenbogenlandes

„Ich darf sein, der ich bin und werden, der ich sein kann“

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die uns anvertrauten Kinder und deren Eltern. Wir möchten den Kindern eine familienergänzende, liebevolle Umgebung bieten, in der die Kinder als kleine Individuen aufgenommen werden und sie ihre Fähigkeiten und Erfahrungen in die Gruppe einbringen können.

Jedes Kind hat seine eigene Geschichte, seine eigenen Stärken und Schwächen. Wir wollen die Stärken herausbilden, seine Schwächen erkennen und durch gezielte Fördermaßnahmen das Selbstbewusstsein des Kindes stärken.

Wir sorgen dafür, dass es jedem Kind gut geht und es sich angenommen und geborgen fühlt.

Das Bild vom Kind

Kinder gestalten ihre Bildung schon aktiv-forschend direkt nach der Geburt. Sie streben mit allen Sinnen danach, Erfahrungen zu machen, da sie als Neugeborene schon die Grundfähigkeiten besitzen, Denkprozesse zu entwickeln.

Die Kinder spielen und lernen in einer anregenden und gut vorbereiteten Umgebung und finden dort Möglichkeiten, unterschiedliche Lern- und Spielformen zu erfahren, Freundschaften zu schließen und vertrauen zu ihren Bezugspersonen aufzubauen.

Auf seine eigene Art und Weise erkundet das Kind seine Umwelt und erwirbt seine Kompetenzen nach seinen eigenen Bedürfnissen und Interessen.

Aufgrund der Entwicklungsbeobachtung können die Erzieher*innen ihre Kinder individuell in der Bildung unterstützen und begleiten.

Wichtige Voraussetzungen für die emotionale, kognitive und motorische Entwicklung sind die Grundbedürfnisse Geborgenheit und Wohlbefinden. Die pädagogischen Fachkräfte begegnen Ihrem Kind auf Augenhöhe und nehmen es individuell wahr. Die Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen ist von Respekt und Verständnis geprägt.

Die bisher gemachten Erfahrungen befähigen Kinder aktiv, mit allen Sinnen zu lernen. Diese Reise soll von Spaß und Freude begleitet sein, denn aus Forschungsergebnissen wissen wir, dass mit Freude Erlerntes auch dauerhaft bleibt und in guter Bildung resultiert.

In dem wir den Kindern etwas zutrauen, stärken wir ihr Selbstvertrauen und tragen dazu bei, dass sie sich neuen Aufgaben stellen und eigenständig Bildung erlangen.

In unserer Einrichtung arbeiten wir weltoffen und wecken bei den Kindern die Neugier auf Andersartigkeit, diese behandeln wir kindgerecht und leben sie im Team vor.

Die Kinder werden individuell und altersgerecht in Entscheidungsprozesse mit einbezogen, z. B. bei der Raumgestaltung, bei der Auswahl von Geschichten und Musik oder beim Essen.

Wir bieten den Kindern den Freiraum, Konflikte selbstständig zu lösen und geben ihnen eine altersgerechte Hilfestellung.

Die Kinder bekommen die Möglichkeit, ihren eignen Impulsen zu folgen. Dies führt zur freien Entfaltung von Autonomie, Persönlichkeit und Individualität.

Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche – Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder

„Als Basiskompetenzen bzw. Schlüsselqualifikationen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Diese Basiskompetenzen bilden die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes und erleichtern das Zusammenleben in Gruppen. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Familie, Kindergarten, Schule sowie im späteren Beruf. Diese Basiskompetenzen sind Eigenschaften, die zur Lebensbewältigung des Kindes und zu einem lebenslangen Lernen befähigen. Diese Individuums Bezogenen und sozialen Basiskompetenzen stellen die Grundlage für lernmethodische Kompetenz und Resilienz dar.“ (BEP, S.41)

Sprachliche/kommunikative Bildung

Um die sprachliche und kommunikative Bildung zu fördern, begleiten wir all unsere Aktivitäten sprachlich. Wir benennen alle Dinge bei ihrem Namen. Dies erweitert den aktiven Sprachschatz und es bildet sich ein größeres Sprachverständnis bei den Kindern. Eine **sprachintensive Umgebung** erweitert den Wortschatz auch bei den Kleinsten.

Durch Fingerspiele, Reime, Spiele, Lieder und Gespräche in einer altersgemäßen und kindgerechten Ansprache regen wir die Kinder spielerisch zum Sprechen an. Es werden auch Handpuppen und Musikinstrumente zur Unterstützung eingesetzt.

Durch das Anschauen von Bilderbüchern und das Anhören von Geschichten sollen die Kinder die Bedeutung von Mimik und Gestik begreifen, wahrnehmen und lernen.

Sozialkompetenz

In unserer Kinderkrippe gibt es Kinder aus unterschiedlichen Kulturen, unterschiedlichem sozialen Hintergrund und in verschiedenen Altersgruppen. Jedes Kind wird dabei unterstützt, sich zu integrieren und seinen eigenen Platz in der Gruppe zu finden. Es sammelt Grunderfahrungen in vielen verschiedenen Bereichen, z.B. Kontakte zu knüpfen, Rücksichtnahme, höflicher und respektvoller Umgang, Gefühle zum Ausdruck zu bringen und die Gefühle anderer zu verstehen und zu berücksichtigen.

Die Kinder werden unterstützt, ihre eigene Sicht auf die Welt zu entwickeln, Antworten zu finden und ihre eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit zu entfalten.

Kinder von 0-2 Jahren koordinieren das, was sie tun, mit dem, was sie gerade wahrnehmen. Sie erleben ihr „hier und jetzt“.

Bewegungserziehung und -bildung

Bewegung ist eine der grundlegenden Ausdrucksformen, mit deren Hilfe Kleinkinder erste Eindrücke von der Welt sammeln, Kenntnisse über den eigenen Körper erwerben und mit der Umwelt kommunizieren.

Die Kinder haben im Regenbogenland sehr viele Möglichkeiten, ihr **natürliches Bewegungsbedürfnis** ausleben zu können. Im Turnraum gibt es u.a. ein Bällebad, eine Rutsche, Matten, Bobby-Cars, etc.

Im großzügig angelegten Flur haben die Kinder auch bei schlechtem Wetter die Möglichkeit, mit dem Bobby-Car zu fahren oder auch mit einem Ball zu spielen. In jedem Gruppenraum und auch im Flur gibt es verschiedene Geräte, Rutschen, Klettermöglichkeiten, um sich stetig bewegen zu können. Auch im Außenbereich gibt es Schaukeln und verschiedene Fahrzeuge. Im Sandkasten können sie ebenso ihre **Motorik** schulen.

Auch bei regelmäßigen Turnspielen, Tänzern, Kreisspielen und auch Spaziergängen können sie sich instinktiv zu ihrem Entwicklungsstand die **passenden Herausforderungen** suchen und diese erproben. Nach und nach bildet sich so eine gewisse Sicherheit in den Bewegungsabläufen und es bildet sich eine **körperliche Geschicklichkeit** aus.

In unserem Haus gibt es verschiedene Motorik-Schleifen, an denen die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern können. Dies fördert auch eine gute **Augen-Hand-Koordination**.

Selbstständigkeitsförderung

Kinder haben Freunde daran, Dinge selbst auszuprobieren mit dem Ziel, ein stimmiges, beständiges „Selbst“ zu entwickeln.

Dies bedeutet, dass das Kind heute die Schuhe selbst anziehen möchte und dies auch schafft, und morgen liegt der Fokus auf einem anderen Thema des Ausprobierens.

Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder und verstehen ihren Motor der Selbstständigkeit, denn ist das „Schuhe anziehen“ erlernt, wendet das Kind sich oft einer neuen Herausforderung zu und zieht sich die Schuhe vielleicht im heimischen Kontext nicht allein an.

Entwicklung bedeutet Fortschritte machen, aber auch Rückschritte sind erlaubt.

Es ist zu beobachten, dass Kinder, die einen Kraftakt an Entwicklung geleistet haben, in anderen Bereichen vielleicht wieder etwas weniger selbstständig wirken. Entwicklung kostet viel Kraft.

Manchmal braucht das Kind wieder einen längeren Mittagsschlaf während der Eingewöhnung in der Krippe oder den Schnuller und das Kuscheltier.

Wir erlauben den Kindern den „Rückschritt“ aus dem ständigen Funktionieren und Kooperieren.

Die Erwartungen an die Selbstständigkeit sollen nicht überfordernd sein und auch keine Art von „ich räume dir alle Steine aus dem Weg“. Kinder signalisieren oft mit einem „Nein, selbst machen“ die Bereitschaft und den Antrag, Dinge selbst auszuprobieren. Wir unterstützen und begleiten die Kinder in ihren auffallenden Emotionen, die diese Erprobung oft mit sich bringt.

Eine schnelle Entwicklung ist nicht gleichbedeutend mit einer sicheren Entwicklung, deshalb bekommt jedes Kind individuell seine Hilfestellung auf dem Weg zur Selbstständigkeit, diese ist geprägt von Umwegen, Pausen und auch mal mit einem Schritt zurück.

Naturwissenschaftliche Bildung

Hiermit ist die Auseinandersetzung mit den Bereichen der Natur, Kultur, Technik, Physik und Chemie gemeint. Auch im frühen Altern von 1-3 Jahren kann man diesen Bereich kindgerecht fördern. Auf unseren Spaziergängen unterstützen wir den **Erkundungsdrang** der Kinder. Es werden u.a. Tiere und die Jahreszeiten beobachtet und verschiedene Naturmaterialien gesammelt und mit ihnen gebastelt.

Was passiert, wenn ich Schnee mit in den Gruppenraum nehme? Was passiert, wenn sich die Sonne hinter den Wolken versteckt? Was fällt schneller – ein Ball oder ein Luftballon? Wie verändert sich etwas, wenn ich es durch die Lupe betrachte? Warum zieht ein Magnet die Kugeln an?

Mit verschiedenen Experimenten und Sortierspielen kann man die kindliche Begeisterung sehr schnell wecken. Es reicht beispielsweise aus, den Kindern verschieden große Schüsseln mit Mais oder Reis zur Verfügung zu stellen. Dieser Freiraum zum Experimentieren und Probieren ist sehr wichtig für die Entwicklung der Kinder.

Mathematische Bildung

Auch in diesem Bildungsbereich ist es schon im frühen Kindesalter möglich, zu fördern und zu unterstützen. Kindgerecht ist die Mathematik mit **natürlichen Erfahrungen** kombinierbar.

Durch Abzählreime, Hilfe beim Tisch decken, Tischspiele (z.B. Puzzle), Konstruktionsspiele (z.B. mit Bausteinen oder Bechern einen Turm bauen) und durch Bücher kommen Kinder mit dem mathematischen Bereich in Berührung. Sie lernen die Bedeutung von Gegensätzen – Groß und Klein, viel und wenig, oben und unten.

Kinder können mit ihren Fingern zeigen, wie alt sie sind. Oder sie erkunden die Formen an einem sogenannten Formenhaus. Welche Form passt in welche Öffnung?

Aber auch beim gemeinsamen Aufräumen wird dieser Bereich geschult – welches Spielzeug gehört wohin? Sind die Bausteine alle in derselben Kiste gelandet?

Wahrnehmung

Sinneswahrnehmung:

In der Natur wird die Sinneswahrnehmung durch ihre unerschöpflichen Eindrücke geschult und fördert dadurch die **Wahrnehmungsfähigkeit** und **Intelligenz**. Die sieben Sinne sind die eigenen Werkzeuge der Kinder und helfen ihnen bei allen Erfahrungen, die sie machen. Sie begreifen die Welt durch ihre Wahrnehmung. Nur durch eigenes Experimentieren und Erforschen können sie verstehen lernen und in dieser Welt ankommen. Kein Kind bleibt inaktiv, wenn seine Umwelt genug **Anreize** und interessante **Impulse** bietet.

Die Natur als Spielfeld – nirgendwo sonst werden alle Sinne so sehr angeregt.

Akustische Wahrnehmung:

Kinder begegnen schon im Mutterleib verschiedenen Tönen, Klängen und Geräuschen. Zu entdecken, wo sie herkommen, bereitet ihnen große Freude. Sie wecken die kindliche Fantasie und regen zum Nachahmen an. Kinder lassen sich leicht begeistern und sind offen für viele Dinge, die mit **Rhythmus** und **Dynamik** zu tun haben. Außerdem erleichtert die akustische Wahrnehmung auch die Sprachentwicklung eines jeden Kindes.

Da wir täglich mit den Kindern singen, Fingerspiele machen, Bücher vorlesen u.a., wird die akustische Wahrnehmung regelmäßig geschult. Ebenso Geräusche, wie z.B. das Rattern des Essenswagens, sensibilisieren das Gehör des Kindes. Auch die Stille der Natur lässt die Kinder wieder horchen und lauschen: die raschelnden Blätter, die Vogelstimmen, der prasselnde Regenguss, ...

Visuelle Wahrnehmung:

Kinder sehen anders als Erwachsene – sie konzentrieren sich z.B. mehr auf ein **Detail** als auf das Ganze. Deshalb sollten verschiedene Farben, Formen und Größen nur gezielt und dosiert eingesetzt werden, da sie Kinder schnell überfordern können. Einem Kind reicht es oft nicht „nur“ zu sehen. Es will anfassen, berühren, schmecken. Hierbei wird deutlich, dass die Sinne niemals getrennt voneinander sind, sondern immer ineinander überspielen.

Einige Beispiele für die visuelle Wahrnehmung sind: die bunten Herbstblätter, den grauen Regenwolkenhimmel, den Ameisenhaufen mit Muße betrachten, entdecken und beobachten.

Taktile Wahrnehmung:

Kinder **begreifen** ihre Welt im wahrsten Sinne des Wortes. Daher sollte ihre Umgebung gut durchdacht und vorbereitet sein, damit diese befühlt und erfüllt werden kann. Hierfür bieten sich unter anderem Fingermalfarben oder Fühlmemories sehr gut an.

Vestibuläre Wahrnehmung:

Hiermit ist der Gleichgewichtssinn gemeint. Dieser übt einen großen Reiz bei Kindern aus. Positive Gleichgewichtserfahrungen bauen **Vertrauen** und **Freude** auf. Auch bei unebenen und verschiedenartigen Böden werden hohe Anforderungen an den Gleichgewichtssinn der Kinder gestellt.

Kinästhetische Wahrnehmung:

Jedes Kind hat Freude an Bewegung. Es nimmt sich selbst dadurch wahr. Deshalb sollte ihre Umgebung zur Bewegung einladen. Diese Form der Wahrnehmung hängt sehr stark mit der **Körperwahrnehmung** des Kindes zusammen. Welche Körperteile gibt es? Wo befinden sie sich? Wieviel Platz brauche ich für meinen Körper bei verschiedenen Übungen? Wie viel Kraft benötige ich, um den Ball zu werfen oder zu schießen?

Diesen Sinn schulen wir beispielsweise im Bällchen-Bad, beim Turnen oder aber auch beim Erstellen von Hand- und Fußabdrücken mit Fingermalfarben.

Olfaktorische Wahrnehmung:

Der Geruchssinn ist schon bei der Geburt stark ausgeprägt – so erkennt ein Säugling seine Mutter am Geruch. Auch später verbindet das Kind bestimmte Gerüche mit bestimmten Personen oder Dingen.

Im Wandel der Jahreszeiten treten verschieden Gerüche auf. Wie riecht die Luft nach einem frischen Regenguss? Wie riecht frisch gemähter Rasen? Wie riecht Essen?

Die vielfältigen Formen und Farben, Geräusche und Gerüche der natürlichen Umgebung wirken beruhigend auf die Seele. Die Anregungen in der Natur haben im Gegensatz zu künstlich arrangierten Erfahrungen eine besondere Qualität. Das Kind hört oder sieht nicht nur etwas, es spürt und erlebt **unmittelbar**. Die Jahreszeiten in ihrem Wechsel und die Schönheit der Natur werden hautnah und bewusst wahrgenommen. Sonne, Wind, Regen und Schnee zu spüren, weckt die Lebendigkeit und fordert die Kinder heraus, darauf zu reagieren. Unerwartete herausfordernde Situationen fördern Flexibilität und Mut.

Denn gerade in der heutigen Zeit, die durch Reizüberflutung, durch Medien und Konsumzwang gezeichnet ist, ist das Leben, Spielen und Lernen in der Natur für **Körper, Geist und Seele** jedes Kindes lebensnotwendig.

Pädagogische Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit ist ein Zusammenspiel der ganzheitlichen Förderung der Kinder.

Unsere Einrichtung ist eine Erziehungs- und Bildungseinrichtung, daher ein wichtiger Teil in der frühkindlichen Entwicklung.

„Nichts ist im Verstand, was vorher nicht in den Sinnen war!“

Das ganzheitliche Lernen besteht aus dem **Herz** -emotionales Lernen, der **Hand** -Wahrnehmung- und dem **Geist** -kognitives Lernen-.

Die anregende Umgebung, Materialauswahl und die Begleitung des pädagogischen Personals ermöglicht es den Kindern Herausforderungen anzunehmen, Neues zu erleben und zu erlernen, sowie die individuellen Interessen für die Fachkräfte sichtbar zu machen.

Die Kinder arbeiten aktiv an den Themen mit, die in ihrer Umwelt gerade präsent sind. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine gezielte Erarbeitung der Kinderthemen möglich.

Fachkräfte unterstützen die Kinder beim Erlernen ihrer Basiskompetenzen (positives Selbstkonzept, Autonomie), kognitive Kompetenzen (Denkfähigkeit), physische Kompetenzen (Grob – und Feinmotorik) soziale Kompetenzen (Aufbau von Beziehungen und Rollenübernahme) und lernmethodische Kompetenzen. Die Individualität der Kinder steht bei uns im Vordergrund. Jedes Kind hat seine eignen Stärken und Vorlieben, daher passt nicht eine Vorgehensweise auf alle.

„Jeder ist ein Genie! Aber wenn du einen Fisch danach beurteilst, ob er auf einen Baum klettern kann, wird er sein ganzes Leben glauben, dass er dumm ist.“

Die pädagogische Arbeit findet hauptsächlich in den jeweiligen Gruppen statt. Diese sind altersgemischt und die Kinder haben die Möglichkeit, voneinander zu lernen.

Gemeinsame Projekte und Singkreise im Flur finden gruppenübergreifend statt, so haben die Kinder die Möglichkeit, auch die Kinder aus den anderen Gruppen kennenzulernen. Auf dem großen Außengelände findet auch ein gemeinsames Miteinander statt.

Die Selbstständigkeit wird durch Einbeziehung der Kinder in das Alltagsgeschehen im Regenbogenland gefördert.

Partizipation

Partizipation bedeutet für uns, Kinder an Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, zu beteiligen, ihnen altersangemessene Verantwortung zu übertragen und umfassende Teilhabe zu ermöglichen. Sie stellt somit die zentrale Möglichkeit dar, ein selbstbestimmtes und zugleich gemeinschaftliches Aufwachsen,

Spielen und Lernen in Freiheit und Gleichheit für alle Kinder zu realisieren und bildet das Fundament für die demokratisch-politische Bildung der Kinder.

„BEWEGUNG ZWISCHEN RAUM & RAHMEN“

Der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan sagt dazu:

„Partizipation ist von zentraler Bedeutung für den Bestand von Demokratie (Fthenakis u.a 2012, 106).

Die geschützte Öffentlichkeit der Kindertageseinrichtung bietet ideale Bedingungen für gemeinsames und gemeinschaftliches Handeln, für das Einüben demokratischer Kompetenzen (ebd.). Sie ist auch politische Bildung insofern, als Kinder erfahren, wie öffentliches Leben in einer Demokratie funktioniert (ebd.). Eingebettet in Alltagsbezüge ist Partizipation somit demokratische, soziale und lebenspraktische Bildung zugleich (ebd.).“

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten der Beteiligung und Teilhabe in Bereichen, die ihr „eigens Leben“ betreffen wie z.B. Wickeln, Anziehen, Nähe und Distanz zu andern und im Bereich „Leben in der der Gemeinschaft“. Dies betrifft z.B. den Morgenkreis, das Personal und Aufgaben im Krippenalltag.

Die Trinkflaschen der Kinder stehen zugänglich in der Gruppe und jedes Kind kann selbst darüber verfügen.

Kinder, die nicht einschlafen, können sich im Gruppenraum ein Buch anschauen und sich ausruhen.

Beim Mittagessen entscheiden die Kinder mit, was sie auf ihrem Teller möchten und ob die Soße über die Kartoffeln kommt oder an die Seite. Die Fachkräfte ermutigen und unterstützen die Kinder in der Selbstständigkeit. Dies bedeutet, dass jedes Kind sich selbst Getränke einschenken und das Essen auf den Teller schöpfen darf.

Die Entscheidungen der Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften begleitet und unterstützt, wir helfen beim Finden von Lösungsstrategien und Kompromissen.

„Der dänische Familientherapeut Jesper Juul empfiehlt Erwachsenen, sich im Umgang mit Kindern immer wieder zu fragen, wie sie ihrer besten erwachsenen Freundin oder ihrem besten erwachsenen Freund in einer vergleichbaren Situation begegnen würden. Partizipation verlangt eine gleichwertige, eine symmetrische Kommunikation, einen "Dialog" zwischen Erwachsenen und Kindern. Voraussetzung dafür ist eine "dialogische Haltung" der Erwachsenen.“

[Die Kinderstube der Demokratie - Partizipation in Kindertagesstätten \(kindergartenpaedagogik.de\)](http://kindergartenpaedagogik.de)

Bindung und Beziehung

Definition von Bindung

Bindung ist eine lange und überdauernde emotionale Beziehung von Kindern zu ihren ersten Bezugspersonen, die nach Möglichkeit sowohl Schutz bietet, als auch unterstützend wirken soll. Sie soll dem Kind helfen, seine Emotionen zu regulieren.

(John Bowlby)

Bindung ist ein Grundbedürfnis

Das Grundbedürfnis nach Bindung steht für das Bedürfnis, enge, zwischenmenschliche Beziehungen einzugehen, sich sicher gebunden zu fühlen und sich als liebesfähig und liebenswert zu erleben. Der Mensch hat die angeborene, motivationale Tendenz, sich mit anderen Personen in einer sozialen Umgebung verbunden zu fühlen, in dieser Umwelt effektiv mitzuwirken und sich dabei persönlich, autonom und initiativ zu erfahren.

Quelle: „Kinder in den ersten drei Lebensjahren“

Warum ist Bindung so wichtig?

Eine gute und sichere Bindung ermöglicht es die Grundbedürfnisse der Kinder zu erkennen und zu befriedigen. Sie gibt Sicherheit in der freien Entfaltung, schafft Widerstandskraft in Konfliktsituationen und bei Belastungen. Außerdem bietet eine sichere Bindung dem Kind die Möglichkeit, weitere Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen aufzubauen und diese zu gestalten.

Bindung im pädagogischen Alltag

Wir begegnen den Eltern in unserer Einrichtung wertschätzend und respektvoll, da sie die „Experten ihrer Kinder“ sind. Für jedes Kind ist eine sanfte, individuelle Eingewöhnung mit viel Raum und Zeit, dem gegenseitigen Kennenlernen, sowie einer intensiven Beobachtung gegeben.

Die sichere Bindung ist nicht abhängig von der ständigen Anwesenheit der Bezugsperson, sondern von der Qualität der Bindung.

Der Kontakt und regelmäßige Austausch mit den Eltern fördert ein positives Miteinander und ist der Grundstein unserer pädagogischen Arbeit. Wiederkehrende Rituale in unserem Tagesablauf geben dem Kind Orientierung und Halt. Vertrauen und Verlässlichkeit stärken die Bindung zwischen den Eltern, den Kindern und dem pädagogischen Personal.

Pädagogische Schwerpunkte

Eingewöhnung

Die Eingewöhnungszeit beinhaltet einen Übergang von der liebevollen Bereuung zuhause bis hin zu einer Fremdbetreuung im Regenbogenland.

Dies ist ein großer Schritt für Eltern und Kinder, deshalb begleiten wir diese Phase sehr sensibel und individuell.

Im Vorfeld findet ein Kennenlerngespräch mit Ihnen als Eltern und der Bezugserzieher*in für Ihr Kind statt. Diese kümmert sich in der Eingewöhnungszeit um Ihr Kind und steht Ihnen für Fragen und Wünsche zur Seite.

Das Kennenlerngespräch gibt Ihnen einen Einblick über den Tagesablauf in der Gruppe und Sie erfahren einiges über Rituale, die Essensituation, die Beobachtungs- und Entwicklungsprotokolle sowie über die Portfolio-Arbeit und die Geburtstagsfeier Ihres Kindes.

Die Eingewöhnung findet im Regenbogenland angelehnt an das Berliner Modell statt. Wir richten uns individuell nach dem Tempo des Kindes und den Eltern, denn nur wenn alle gut ankommen und sich sicher fühlen, kann eine Eingewöhnung gelingen.

Am ersten Eingewöhnungstag begleiten Sie ihr Kind in die Gruppe, die Eingewöhnungen findet am Morgen statt.

Sie versuchen sich im Hintergrund zu halten, sucht jedoch Ihr Kind den Kontakt zu Ihnen, um das Gruppengeschehen von Ihrem Schoß aus zu betrachten, dann lassen Sie dies zu und geben Ihrem Kind die nötige Sicherheit. Die Bezugserzieher*in versucht bereits in dieser Phase, Kontakt mit Ihrem Kind aufzunehmen, durch Ansprechen und Fragen, ob es bei einem Spiel mitmachen möchte.

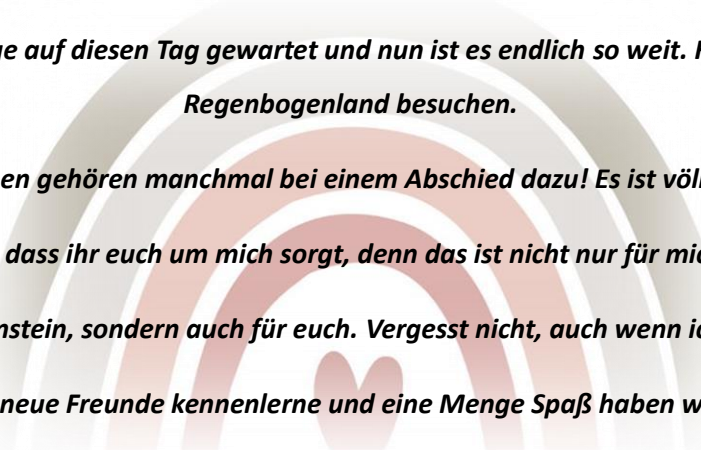
Das Kind wird im Laufe der Zeit die pädagogische Fachkraft als weitere Bindungsperson annehmen. Wenn es sich von ihr trösten und ablenken lässt, kann die Phase der ersten Trennung besprochen und vorbereitet werden.

Sie als Eltern verlassen für eine kurze Zeit den Gruppenraum, bleiben aber in greifbarer Nähe. Durch das Abholen des Kindes nach 10 min wird dem Kind bewusst, dass Sie immer wieder kommen und es sich auf das Abholen verlassen kann. Dieser Prozess kann unterschiedlich lange andauern und auch die Zeitabstände der Trennungsphase passen wir individuell den Familien an.

Manchmal helfen Schnuller, ein Kuscheltier oder Tuch als Übergangsobjekt, denn dieses kann ihrem Kind Sicherheit in stressigen oder emotionalen Phasen bieten.

Es werden weitere Phasen des Alltags in die Eingewöhnung mit aufgenommen, wie z.B. das Frühstück, das Freispiel, dann das Mittagessen und zum Schluss das Schlafen/Ruhen. Während des ganzen Prozesses bleiben wir mit Ihnen in ständigem Austausch und begleiten auch Sie als Eltern bei der neuen Herausforderung.

Sie können sich jederzeit telefonisch über das Befinden Ihres Kindes erkundigen, dies kann Ihnen Sicherheit und Vertrauen bei den Trennungsphasen vermitteln.



***Liebe Mama, lieber Papa,
wir haben so lange auf diesen Tag gewartet und nun ist es endlich so weit. Heute darf ich das
Regenbogenland besuchen.
Mir geht es gut, Tränen gehören manchmal bei einem Abschied dazu! Es ist völlig
okay, dass ihr euch um mich sorgt, denn das ist nicht nur für mich ein
Meilenstein, sondern auch für euch. Vergesst nicht, auch wenn ich hier
viele neue Freunde kennenlerne und eine Menge Spaß haben werde,
bleibt ihr trotzdem für immer meine Eltern.***

Im Anschluss an die Eingewöhnung findet ein gemeinsames Gespräch statt, Sie bekommen einen Überblick über die Entwicklung Ihres Kindes und können dieses beruhigt in den Krippenalltag entsenden.

Inklusion

Inklusion nimmt keine Unterteilung in verschiedene Gruppen vor, sondern möchte das System und die Institutionen an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen anpassen.

Wir lernen im Regenbogenland von- und miteinander, egal welcher Herkunft und auf welchem Entwicklungsstand sich ein Kind befindet.

Feste und Feiern

Das Kindergartenjahr beinhaltet viele Feste, die wir mit den Kindern besprechen und feiern. Das Osterfest wird in den Gruppen besprochen, es werden Lieder passend zum Frühling gesungen und kleine Bastelaktivitäten mit den Kindern durchgeführt.

Das Sommerfest findet vor den großen Ferien statt und lädt zum gemeinsamen Austausch und Verweilen ein.

Im November findet traditionell das St. Martinsfest statt.

Die Weihnachtszeit gestalten wir mit den Kindern gemütlich und besinnlich, es wird viel vorgelesen und wir lassen das Regenbogenland im Weihnachtszauber erstrahlen. Die Kinder bekommen der Reihe nach eine Adventsbox mit nach Hause. Lassen Sie sich überraschen, was diese beinhaltet.

Die Geburtstage der Kinder feiern wir in den Gruppen mit einem Frühstück und einem kleinen Geschenk.

Bei unseren Festen benötigen wir Ihre Unterstützung und bitten Sie daher, sich in unsere Helferlisten im Eingangsbereich einzutragen.

Maßnahmen der Qualitätsentwicklung

Beobachtung und Dokumentation

Die ErzieherInnen des Regenbogenlandes orientieren sich an unterschiedlichen Dokumentationssystemen. Hierbei gibt es verschiedene Einteilungsmöglichkeiten, die in bestimmte Bereiche unterteilt sind, z.B. Grobmotorik, Feinmotorik, Sprachentwicklung u.a. Dieses Dokumentationssystem erleichtert es den ErzieherInnen ungemein, die Lern- und Entwicklungsprozesse des einzelnen Kindes zu verfolgen. Anhand dieser Aufzeichnungen finden die Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt.

Weiterhin gibt es für jedes Kind einen Portfolio-Ordner. Da in jedem Gruppenraum ein iPad zur Verfügung steht, ist es uns möglich, regelmäßig den Alltag der Kinder mit Fotos und Videos zu begleiten. Diese Fotos kommen in den Portfolio-Ordner. Außerdem schreiben die ErzieherInnen Vorkommnisse, neue Erfolge, Erlebnisse etc. in den jeweiligen Ordner des Kindes. Die Kinder schauen sich ihren Ordner auch gern im Regenbogenland an. Diese Portfolio-Sammlung dürfen die Kinder, wenn sie in den Kindergarten wechseln, mit nach Hause nehmen und als Erinnerung an die Krippenzeit behalten.

Am Ende des Monats senden die einzelnen Gruppen einen Monatsrückblick per E-Mail an die Eltern. Diesen können Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind anschauen und die Zeit Revue passieren lassen. Die Kinder finden es spannend, sich in den Fotos zu entdecken und Ihnen von den Geschehnissen zu berichten.

Alle durchgeführten Beobachtungen und Dokumentationen im Regenbogenland dienen als Grundlage für die Entwicklungsberichte und regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit Ihnen als Eltern.

Teambesprechungen

Wöchentlich treffen sich alle ErzieherInnen in der Mittagszeit für eine kurze Runde, um im Stimmungsbarometer aufzuzeigen, wie die vergangene Woche für jeden einzelnen verlaufen ist. Hierbei werden auch wichtige Informationen ausgetauscht, die nicht bis zur nächsten Teambesprechung warten können.

Einmal im Monat findet für alle ErzieherInnen die Teambesprechung statt. In der Teambesprechung findet ein intensiver Austausch unter den ErzieherInnen statt. Ebenso werden in den Teambesprechungen Feste und Angebote geplant und Informationen über besuchte Fortbildungen an die KollegInnen weitergegeben. Auch Informationen des Trägers oder anderen Institutionen werden hier an die ErzieherInnen weitergeleitet.

In den einzelnen Gruppen werden wöchentlich Kleinteamssitzung durchgeführt, um organisatorisches zu besprechen und Fallbesprechungen durchzuführen.

Fort- und Weiterbildung

Die pädagogischen Fachkräfte im Regenbogenland nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, um das erlernte Fachwissen in der pädagogischen Arbeit einzusetzen. Es gibt viele verschiedene Schwerpunkte der Weiterbildungsmöglichkeiten wie z.B. Pädagogisches Fachwissen, Teamarbeit, Sinnes- und Bewegungseinheiten, Qualitätsmanagement, Sprachentwicklung oder pädagogische Konzepte und Ansätze.

Die Inhalte werden in der Teamsitzung an das gesamte Personal des Regenbogenlandes weitergegeben.

Das Fachpersonal nimmt regelmäßig an Fortbildungen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans teil.

Beratung durch den Fachdienst

Das Regenbogenland wird vom Landkreis Fulda fachlich über die pädagogische Arbeit nach den Grundzügen und Prinzipien des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans beraten und begleitet.

Elternarbeit

Elternarbeit hat in unserer Einrichtung einen großen Stellenwert. Sie als Eltern geben vertrauensvoll Ihr Kind in unsere Einrichtung. Wir begleiten nicht nur die Kinder im Alltag, sondern auch Sie als Eltern. Im gegenseitigen Miteinander können Lösungen für Herausforderungen gefunden werden und durch einen guten, respektvollen Austausch die Bedürfnisse der Kinder schnell erkannt werden. Hat ein Kind z.B. schlecht geschlafen und ist deshalb heute müde, ist ein Haustier gestorben und es ist deshalb traurig oder steht ein lang ersehnter Besuch an und das Kind ist aufgrund der Vorfreude eher laut und

aufgeregt, sind dies Informationen, die wir im Alltag benötigen, um bedürfnisorientiert arbeiten zu können.

Positive und negative Kritik hat bei uns Platz und darf persönlich oder anonym geäußert werden. Nur was offen kommuniziert wird, kann geändert werden und bietet die Grundlage für einen Austausch und neuen Denkanstößen.

Wir haben eine offene Tür und beantworten gerne Fragen, erklären Hintergründe oder nehmen uns die Zeit für ein ausführlicheres Gespräch.

In den Gruppen gibt es immer zwei Elternvertreter, die auch gerne als Sprachrohr genutzt werden können. Ihre Anliegen finden dort Platz und die Elternvertreter setzen sich mit uns in Verbindung und tragen Ihr Anliegen vor. Dies kann ein einzelnes Anliegen sein oder von mehreren Eltern.

Das Aufnahmegespräch

Bei jedem Aufnahmegespräch werden grundlegende organisatorische Abläufe besprochen und die Räumlichkeiten des Regenbogenlandes besichtigt.

Alle Eltern erhalten eine Willkommensmappe mit den wichtigsten Informationen.

Im Anschluss wird ein Leitfadengespräch mit der Bezugserzieher*in vereinbart. In diesem erfahren Sie dann Einzelheiten über die Eingewöhnung und den Tagesablauf in der Krippe.

Tür- und Angelgespräche

Der tägliche Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachpersonal ist ein fester Bestandteil in unserer Einrichtung. Hierbei haben beide Seiten die Möglichkeit, sich kurz über individuelle oder situationsbedingte Gegebenheiten auszutauschen.

Das Eingewöhnungsgespräch

Nach der abgeschlossenen Eingewöhnung findet ein Gespräch zwischen den Eltern und den ErzieherInnen statt. In diesem Gespräch geht es um die Reflexion der Eingewöhnungszeit.

Das Entwicklungsgespräch

Einmal pro Jahr führen die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern ein Entwicklungsgespräch über das Kind. Dieses Gespräch findet ca. ½ Jahr nach dem Eingewöhnungsgespräch statt. Hierbei werden die Eltern über den Entwicklungsstand ihres Kindes, hinsichtlich Spielverhalten, Motorik und Sozialverhalten informiert. Im Bedarfsfall geben wir Ihnen Hilfestellung bei Herausforderungen mit Ihrem Kind oder stellen einen Kontakt zu verschiedenen Institutionen her.

Am Ende der Zeit im Regenbogenlang findet ein gemeinsames Abschlussgespräch statt und es erfolgt ein Brief an die „große Kita“.

Der Elternabend

Im Regenbogenland wird mindestens einmal im Jahr ein Elternabend durchgeführt.

Elternbriefe

Aktuelle Informationen über das Regenbogenland erhalten Sie per E-Mail.

Wir informieren Sie über anstehende Termine, Schließzeiten, Krankheiten, Personal, Änderungen anhand des Notfallplans und Neuigkeiten aus dem Regenbogenland.

Elternvertreter

Im Regenbogenland werden aus jeder Gruppe zwei Elternvertreter bestimmt, die Ansprechpartner für Eltern und Fachpersonal sind.

Sie unterstützen unser Team bei Festen und organisatorischen Aufgaben der Einrichtung.

Beschwerdemanagement

Eine Beschwerde ist eine Form des Austausches. Wir sind für konstruktive Kritik immer sehr dankbar, da man Dinge nur ändern kann, wenn sie offen angesprochen werden. Die Bedürfnisse der Kinder und Eltern werden im Regenbogenland sehr ernst genommen, deshalb haben wir auch immer ein offenes Ohr für Ihre Anliegen.

Unsere Elternvertreter können für Kritik, Lob oder Veränderungsvorschläge von Ihnen hinzugezogen werden, diese geben die Wünsche der Eltern anonym an uns weiter. Natürlich nehmen wir Ihre Anliegen auch gerne persönlich entgegen.

Jeder Mitarbeiter ist für die Annahme verantwortlich.

Zum Beschwerdemanagement gehört auch die Unterstützung der Kinder bei Konflikten untereinander, die wir immer wieder mit ihnen auf konstruktive Art und Weise versuchen zu lösen. Die Erzieherinnen beobachten genau das Geschehen und greifen nicht zu schnell ein. Den Kindern wird der benötigte Raum gegeben, ihre Gefühle wahrzunehmen, auszuleben und zu benennen. Wir möchten den Kindern nicht vorschreiben, wie sie zu reagieren und zu handeln haben. Wir sind das positive Vorbild für die Kinder.

Die Kinder lernen, wie sie auf ihre eigenen Gefühle reagieren und wie sie mit ihnen am besten umgehen können.

Auch unter den Mitarbeitern des Regenbogenlandes gibt es einen offenen Austausch. Eine große Voraussetzung hierfür ist gegenseitiges Vertrauen, Respekt und Wertschätzung. Einmal in der Woche treffen sich die Mitarbeiterinnen zu einem gemeinsamen Austausch, in dem ein Stimmungsbarometer der vergangenen Woche ausgefüllt wird.

In den monatlichen Teamsitzungen gibt es den Raum für Lob, Kritik, Austausch und Beschwerden.

Kinderschutz gemäß §8a SGB VIII

Das Regenbogenland Neuhof ist verpflichtet, auf den § 8a SGB VIII zu achten und eventuelle Maßnahmen einzuleiten. Die Vorgehensweise ist im Schutzkonzept zur Sicherstellung des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII schriftlich festgehalten.

Demnach sind die ErzieherInnen des Regenbogenlandes dazu verpflichtet, Anzeichen für eine Kindeswohlgefährdung (z.B. körperliche und seelische Vernachlässigung, seelische und/oder körperliche Misshandlung, sexuelle Gewalt) aufmerksam zu beobachten und ggf. unter Hinzuziehen einer erfahrenen (externen) Fachkraft das Gefährdungsrisiko abzuschätzen und dementsprechend weitere Schritte zu verfolgen.

Gewaltschutzkonzept

Das Regenbogenland befindet sich im Prozess der Erstellung des Gewaltschutzkonzeptes. Eine Fassung befindet sich gerade zur Überprüfung beim Landkreis Fulda.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir nutzen verschiedene Möglichkeiten, um das Regenbogenland nach außen sichtbar zu machen, z.B. Artikel und Bilder in der örtlichen Presse. Die Veröffentlichung von Bildern und Informationen über die Kinder erfolgt nur dann, wenn eine schriftliche Genehmigung der Eltern vorliegt.

Weitere Aspekte unserer Öffentlichkeitsarbeit sind das Sommerfest und das St. Martinsfest.

Teamarbeit

Was bedeutet Teamarbeit? – Man findet keine allgemein gültige Definition dieses Begriffes.

Was bedeutet Teamarbeit für uns?

- ✓ Alle Personen, die im Regenbogenland beschäftigt sind, arbeiten an **derselben Aufgabe** und **demselben Ziel**: Wir wollen die Kinder in ihrem Entwicklungsprozess fördern und begleiten
- ✓ Wir ziehen alle an einem Strang.
- ✓ Die Meinung jedes einzelnen Teammitgliedes zählt.

- ✓ Uns ist bewusst, dass Teamarbeit nie enden wird. Es ist ein Prozess, der immer weiterentwickelt werden muss.

Das ist uns wichtig:

- ✓ Akzeptanz
- ✓ Wertschätzung
- ✓ Aufrichtigkeit
- ✓ Kooperationsfähigkeit
- ✓ Respektvoller Umgang miteinander
- ✓ Ehrlichkeit
- ✓ Vertrauen
- ✓ Offenheit
- ✓ Konfliktlösungsfähigkeit

KITA als Ausbildungsort

Im Regenbogenland bieten wir verschiedenen Praktika an, um den Beruf der Erzieherin den jungen Menschen näher zu bringen.

Wir gestalten Zukunft – Ausbildung ermöglicht Chancen!

- Sogenannte „Schnupperpraktika - Betriebspraktika“ für Mittel-, Real- und Gymnasial Schülerinnen ab der 8. Jahrgangsstufe. Diese Praktika sind meist zweiwöchig und bieten den PraktikantInnen Einblicke in das Berufsfeld.
- Girls-/Boysday für SchülerInnen ab der Klasse 6.

Praktikum im Rahmen der Sozialassistenten und der Erzieherausbildung

Je nach aktuellem Anstellungsschlüssel können auch Berufspraktikantinnen ihre Erzieherausbildung bei uns vollenden.

Quellenverzeichnis

Literaturquellen

Wagner, Ivonne (2014): Kita-Konzeptionen schreiben leicht gemacht. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (2019): Bildung von Anfang an. Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen. bep_2019_web.pdf (hessen.de) (Abgerufen 19.09.2023 11:08 Uhr)

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (2010): Kinder in den Ersten drei Lebensjahren. Was können Sie? Was brauchen Sie? Eine Handreichung zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren. RZ_BVA_0-3_Innenseiten:RZ A4 Gymnasiale Oberstufe 2 (hessen.de) (Abgerufen 19.09.2023 11:11 Uhr)

Maywald, Jörg (2022): Schritt für Schritt zum Kita-Schutzkonzept. 2. Auflage. Don Bosco Medien GmbH, München

Gesellschaft für frühkindliche Bildung e.V.: Das kannst du schon allein. Selbstständigkeit | Gesellschaft für frühkindliche Bindung (fruehe-bindung.de) (Abgerufen: 19.09.2023 11:15 Uhr)

S., Christiane (2023): Eingewöhnungsmodelle: So gelingt der Übergang in die Kita. Eingewöhnungsmodelle: Das Münchener und das Berliner Modell (kita.de) (Abgerufen 19.09.2023 11:18 Uhr)

Wichtel Akademie: Bild vom Kind und Bildungsverständnis in unseren Kitas: das Individuum sehen. Bildungsverständnis & Kita: unser Bild vom Kind (wichtel-muenchen.com) (Abgerufen 19.09.2023 11:21 Uhr)

[KiTaFT_Rehmann_2018-PartizipationinderKrippe.pdf \(kita-fachtexte.de\)](#)

[Die Kinderstube der Demokratie - Partizipation in Kindertagesstätten \(kindergartenpaedagogik.de\) ausbildungskonzeption.pdf \(kindergarten-partenstein.de\)](#)

Bildquellen

Bild auf Seite 6: [Kinderhände Farben – Google Suche](#)

Bild Regenbogen: [Einfach zu schneidender Boho-Regenbogen mit Herz svg png eps - Etsy.de](#)

Impressum

Verfasser: Regenbogenland Team

Vorwort: Leitungsteam Regenbogenland

Datum der Fertigstellung 07. April 2017

1. Überarbeitung: August 2020

2. Überarbeitung: September/Okttober 2023

3. Überarbeitung: Mai/Juni 2024

4. Überarbeitung: September 2024

